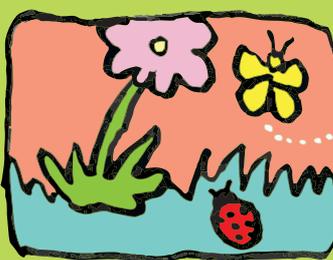
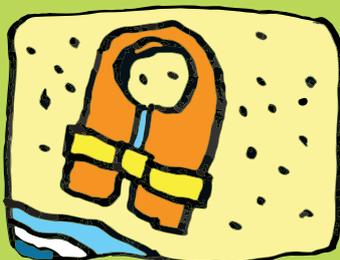
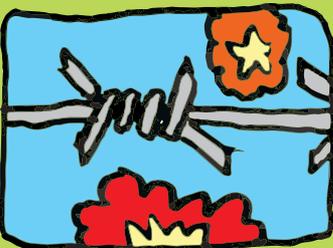
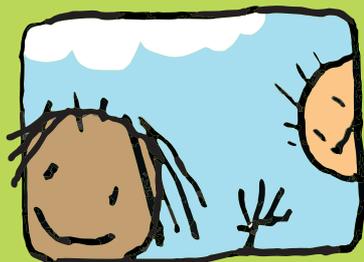

KIRCHEN-BOTE

Kirchengemeindeverband Wettin

III / 2020





Dieser Kirchen-Bote ist anders. Entdecken Sie die neue Anordnung der Einladungen. Manche stehen unter dem Vorbehalt, dass stattfinden darf, was wir geplant haben. Der Konfirmations-Gottesdienst zum Beispiel, er wurde nach Absprache mit den Konfirmandeneltern verschoben. Anderes muss derzeit leider ganz ausfallen. Besondere Regeln des Zusammenseins gelten. Manche kommen damit zurecht, anderen ist es eine große Last. Ich habe dazu das nebenstehende Hinweisschild zum Nachdenken entdeckt.

Den Weg nicht zu verlassen – das kann ja ein hilfreicher Hinweis sein, nicht in Gefahr zu geraten. Zum Beispiel dort, wo man abstürzen kann. Den Weg nicht zu verlassen – das kann auch eine dringliche Bitte sein. Was bei wirklichen Wegen sinnvoll und vielleicht notwendig ist, das gilt sicher auch für den Lebensweg. Ich schaue auf die Lebenswege der Jünger. Größtenteils waren sie Fischer, wie auch ihre Väter Fischer waren. Doch Jesus ruft sie aus ihrem bisherigen Leben heraus, ihm nachzufolgen. Und plötzlich war nichts mehr, wie es gewesen ist. Ein radikaler Bruch. Und



eine Ermutigung, die immer gegangenen Wege zu verlassen, wenn es sinnvoll ist. Oder wenn ich gerufen werde. Sicherlich nicht so eindeutig wie Jesus die Jünger gerufen hat. Doch auch heute ruft Gott Menschen in seinen Dienst, der sehr unterschiedlich aussehen kann. Bleiben Sie behütet in allem Tun und Lassen!

Ihnen allen eine
gesegnete Zeit!

Ihr Pfarrer



**Wünschen Sie SEELSORGE,
GESPRÄCH, einen BESUCH,**

für sich selbst oder einen Angehörigen ?

Rufen Sie im Pfarrhaus an

Festnetz: 034607 20434

Mobil: 0178 7438887

oder im Büro Löbejün: 034603 77277

wir vereinbaren dann Tag und Stunde.

Wie geht das eigentlich, Kirche mit Kindern in Zeiten von covid-19?

Solange die Kindertagesstätten und Schulen nicht wieder zu ihrem normalen Regelbetrieb zurückkehren, können Kindergruppentreffen und auch Kindergottesdienste leider nicht stattfinden.

Die neuen Medien machen es jedoch möglich, dass die Kinderkirche in unserem



Kirchengemeindeverband nicht komplett ausfällt.

So wie in unserem Kirchenkreis in den letzten Wochen Gottesdienste gefilmt wurden und im Internet anzusehen waren, können auch Elemente der Kindernachmittage gefilmt und fotografiert werden.

Ich schlage den Gong, zünde eine

Kerze an, singe unser Eingangsglied, erzähle eine biblische Geschichte, zeige ein kreatives Angebot mit Dingen, die jede Familie (hoffentlich) zu Hause hat, singe das Schlusslied und puste die Kerze wieder aus: Mit meinem Handy nehme ich kleine Filme auf und kann diese sofort an die Familien senden. Schön ist, dass ich kurze Zeit später von dem einen oder anderen Kind Nachrichten erhalte, z.B. mit Fotos von den selbstgestalteten Bildern oder einfach nur mit einem lieben Gruß. Manchmal lassen sich Kinder auch von ihren Eltern filmen, wie sie für mich ein Lied singen oder mir zeigen, mit was für Ideen sie die Zeit zu Hause ohne Schule ausfüllen. Und dann freue ich mich, weil ich merke, wie gut mir das tut. Denn wann wir uns alle wieder treffen können, ist ja im Moment noch ungewiss.

Birgit Malinowski, Gemeindepädagogin





31.Mai - 6.Juni

(23.Kalenderwoche)



GOTTESDIENSTE

Pfingstsonntag, 31.Mai:

9.30 Uhr in St.Nikolai - **Wettin**

9.30 Uhr in St.Marien - **Rothenburg**

10.30 Uhr in St.Johannis Babt. - **Dobis**

14.00 Uhr in St.Georg - **Gimritz**

Pfingstmontag, 1.Juni:

10.00 Uhr in St.Petri - **Löbejün**

11.00 Uhr in St.Johannis Babt. - **Domnitz**

14.00 Uhr in St.Michael - **Brachwitz**



KINDERKIRCHE

Donnerstag, 4.Juni: (unter dem Vorbehalt der Möglichkeit)

16.30 - 18 Uhr in St.Petri - **Löbejün**

Wir schreiben etwa das Jahr 1000 vor der Geburt Jesu. In Jerusalem ist der Tempel fertiggestellt. Der König David hat ihn gewollt und geplant, aber nicht mehr gebaut. Sein Sohn, Salomo, hat den Tempel bauen lassen, der nun endlich vollendet ist. Gott kann wohnen. Er muss nicht mehr in der Bundeslade umherziehen. Gott ist verortet, könnte man in unseren Worten sagen. Das Volk ist versammelt. Salomo tritt vor den Altar und spricht ein Gebet, um den Tempel zu weihen. Gott hat einen Ort. Und die Menschen haben einen Ort, an dem sie Gott begegnen. Jetzt fällt der Satz, der Gott am besten kennzeichnet: Gott, Du allein kennst das Herz aller Menschenkinder.

Heute gibt es viele Kirchen, viele Orte, an denen wir Gott begegnen können. Gott braucht diese Orte nicht. Er begegnet uns, wo er will. Gott ist, wo er sein will; wir begegnen ihm, wo unsere Sinne offen sind für ihn seiner Welt.



Du allein **kennst das**
Herz aller Menschenkinder.

Monatsspruch
JUNI
2020

1. KÖNIGE 8,39



7. Juni - 13. Juni

(24. Kalenderwoche)



GOTTESDIENST

Sonntag, 7. Juni:

10.30 Uhr in St. Katharina - **Döbel**



Abendandacht nach TAIZÉ:

Dienstag, 9. Juni:

19.30 Uhr in St. Johannis Babt. - **Dobis**



KINDERKIRCHE

Mittwoch, 10. Juni: (unter dem Vorbehalt der Möglichkeit)

16 - 17 Uhr im alten Pfarrhaus - **Domnitz**

Donnerstag, 11. Juni: (unter dem Vorbehalt der Möglichkeit)

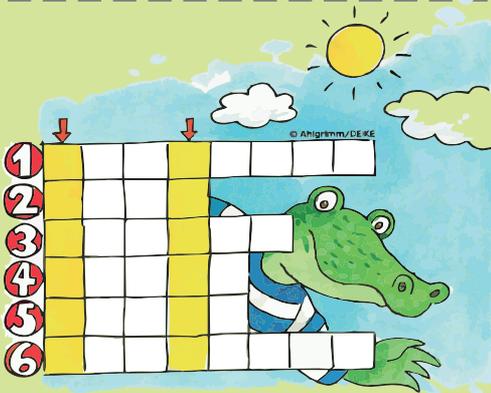
15.30 - 18 Uhr im Pfarrhaus - **Wettin**



GEMEINDENACHMITTAG

Mittwoch, 10. Juni: (unter dem Vorbehalt der Möglichkeit)

14.30 Uhr im Pfarrhaus - **Wettin**



EBE OBE N FEL FIG
 GE LEI MO MUF NAT
 NE RAN SCHA U

Bilde die gesuchten Begriffe mithilfe der Silben. Ist alles richtig gelöst, erfährst du in den Spalten mit den Pfeilen, worauf Konrad sich freut. 1. Grabwerkzeug 2. Gegenteil von „unten“ 3. schimmelig riechend 4. Jahreseinteilung 5. flache Landschaft 6. harmloser Kampf



Finde 10 Fehler!



14. Juni - 20. Juni

(25. Kalenderwoche)



GOTTESDIENSTE

Sonntag, 14. Juni:

9.30 Uhr in St. Nikolai - **Wettin**

11.00 Uhr in der Dorfkirche - **Neutz**



KINDERKIRCHE

Mittwoch, 18. Juni: (unter dem Vorbehalt der Möglichkeit)

16.30 - 17.30 Uhr im alten Pfarrhaus - **Brachwitz**



GEMEINDENACHMITTAG

Mittwoch, 17. Juni: (unter dem Vorbehalt der Möglichkeit)

14.30 Uhr im alten Pfarrhaus - **Domnitz**



GESPRÄCHSKREIS

Mittwoch, 17. Juni: (unter dem Vorbehalt der Möglichkeit)

20.00 Uhr im alten Pfarrhaus - **Brachwitz**

Jürgen Weber, Missionspforte, Stiftskirche Stuttgart, 1958 (Ausschnitt), Foto: Michael Tillmann



„Ein Herz und eine Seele“ sollen sie gewesen sein, die Menschen der ersten christlichen Gemeinden. Dazu muss man dann nur noch sagen: Wer's glaubt, wird selig. Und eben das möchte der Verfasser der Apostelgeschichte, der Evangelist Lukas, wohl auch erreichen: wir sollen es glauben, damit wir selig werden. Denn was wir glauben, das leben wir auch. Wer das glaubt, was hier steht – ganz gleich, ob es wahr ist oder nicht – der

wird auch hingehen und so oder ähnlich handeln. Jesus hatte es ja schon angedeutet (Matthäus 13,44-46): Wer einmal erkannt hat, welcher Schatz das Reich Gottes ist, das Reich der Liebe und Fürsorge füreinander, der lässt alle Schätze der Welt hinter sich und jagt nur noch diesem Schatz nach. Die teilen ihr Hab und Gut mit denen, die weniger haben; die sprechen über niemanden ein abfälliges Wort; die nehmen sich unter allen Umständen den Geist Jesu mehr zu Herzen als den eigenen Geist. Und sie werden, auch unter allen Umständen, ihre Wünsche an Gott und ihre innigsten Gebete mit den Worten beschließen: ... aber nicht mein, sondern dein Wille geschehe. Wer das glaubt und lebt, wird selig. Und alles, was Menschen möglich ist, kann auch wahr werden. Das gilt besonders für das Gute, das uns näher zueinander bringt.



21. Juni - 27. Juni

(26. Kalenderwoche)



GOTTESDIENSTE

Sonntag, 21. Juni:

9.30 Uhr in St. Marien - **Rothenburg**

11.00 Uhr in St. Johannis Babt. - **Domnitz**

11.00 Uhr in St. Georg - **Gimritz**

11.00 Uhr in St. Nikolai - **Wettin** (Templerorden)



GEMEINDENACHMITTAG

Mittwoch, 24. Juni: (unter dem Vorbehalt der Möglichkeit)

15.00 Uhr in St. Petri - **Löbejün**



GOTT UND DIE WELT

Treff im alten Pfarrhaus **Domnitz**: (wenn möglich)

Donnerstag, 25. Juni, 19.00 Uhr



Täglich sind wir mit unterschiedlichsten Fragen, Aufgaben und Entscheidungen konfrontiert. Das können routinemäßige Entscheidungen sein, aber es können auch existentielle Dinge geschehen, wo wir Entscheidungen treffen müssen. Und täglich hören wir von Ereignissen aus der ganzen Welt, gute und schlechte.

Aber was sagt Gott eigentlich dazu?

Bei unserem monatlichen Treffen in entspannter Atmosphäre sprechen wir über alles, was uns bewegt- über Gott und die Welt eben. Es ist auch ein Ort, an dem Fragen zum Glauben gestellt werden können.

Aus den Geschichten der Bibel können wir viel lernen. Dort finden wir Beispiele, wo Menschen sich in ähnlichen Situationen befanden, ich kann sehen, wie sie handelten, wie Gott sie führte und wie Gott seine Verheissungen erfüllte.

Vielleicht merken Sie, dass hier Leute mit den gleichen Fragen und Herausforderungen unterwegs sind, wie Sie. Vielleicht hat der eine oder andere Wege für sich gefunden, von denen auch die anderen profitieren können.

Jeder kann sich mit seinen Fragen und Sorgen, seinen Erfahrungen und Erkenntnissen einbringen und wir können voneinander lernen und profitieren.

Ich möchte Ihnen Mut machen, einmal beim Treff im Pfarrhaus vorbeizuschauen - jeden letzten Donnerstag im Monat.

Daniela Müller



28. Juni - 4. Juli

(27. Kalenderwoche)



GOTTESDIENSTE

Sonntag, 28. Juni:

10.00 Uhr in St. Petri - **Löbejün**

14.00 Uhr in St. Michael - **Brachwitz**



GEMEINDENACHMITTAG

Donnerstag, 2. Juli: (unter dem Vorbehalt der Möglichkeit)

14.30 Uhr im alten Pfarrhaus - **Brachwitz**

AUSGELEGT!

*„Wer ist Gott wie du, / der Schuld
verzeiht und an der Verfehlung
vorübergeht / für den Rest seines
Erteils! Nicht hält er auf ewig fest
an seinem Zorn, / denn er hat
Wohlgefallen daran, gütig zu sein.
Er wird sich unser wieder erbarmen,
/ er wird niedertreten unsere Schuld.
Ja, du wirst in die Tiefen des Meeres
werfen / alle ihre Sünden. Du wirst
Jakob Treue / und Abraham Liebe
erweisen,
wie du unseren Vätern geschworen
hast / in den Tagen der Vorzeit.“*

(Micha 7,18-20)

Eine schönere Gottesbeschreibung ist kaum vorstellbar: ER hat Gefallen an Gnade! Mitunter reut ihn sogar, mal kein Erbarmen haben zu dürfen. Auch Gott verzeiht nicht alles, kann nicht alles verzeihen. Und sollte er das doch tun, versteht er noch längst nicht alles. Wie können Menschen sich gegen das richten, was Gott will und zu unserem Besten ist? Wie können Menschen sich gegen Gottes Willen stellen?

Das ist die Frage nach der „Verlorenheit“ an diesem Sonntag. Es verliert sich in der Welt, wer den eigenen Interessen folgt. Es verkümmert, wer sich nur um sich kümmert, wie der Sohn, der Haus und Hof und Heimat hinter sich lässt, um sein Erbteil in der Welt zu nutzen. Das kann nicht gut gehen. Ein Leben und das Leben der Menschen geht zugrunde, wenn es nur um eigene Interessen geht. Das „Wir zuerst“ zerstört alles. Die anderen, die abgehängt werden, lassen es sich nicht lange bieten – und Gott erst recht nicht. Das Volk Israel erlebt es, nachdem Micha und andere lange genug gewarnt hatten. Kaum aber hat Gott eingegriffen, reut ihn auch schon der Zustand seiner Menschen. Erst sagen sie sich von Gott los, dann kommen sie damit nicht zurecht. Es ist zum „Gottesbarmen“. Und das tut er dann auch bei allen, die zu ihm umkehren. Das Verlorene kann wiederkommen in Gottes Arme. Wo ist solch ein Gott ...?



5. Juli - 11. Juli

(28. Kalenderwoche)



GOTTESDIENST

Sonntag, 5. Juli:

9.30 Uhr in St. Nikolai - **Wettin**



Abendandacht nach TAIZÉ:

Dienstag, 7. Juli:

19.30 Uhr in St. Nikolai - **Wettin**



GEMEINDENACHMITTAG

Mittwoch, 8. Juli: (unter dem Vorbehalt der Möglichkeit)

14.30 Uhr im Pfarrhaus - **Wettin**

**So oft Gottes Wort gepredigt wird,
macht es weite, fröhliche,
sichere Gewissen,
denn es ist eine Botschaft
der Gnade und der Vergebung.**

Martin Luther

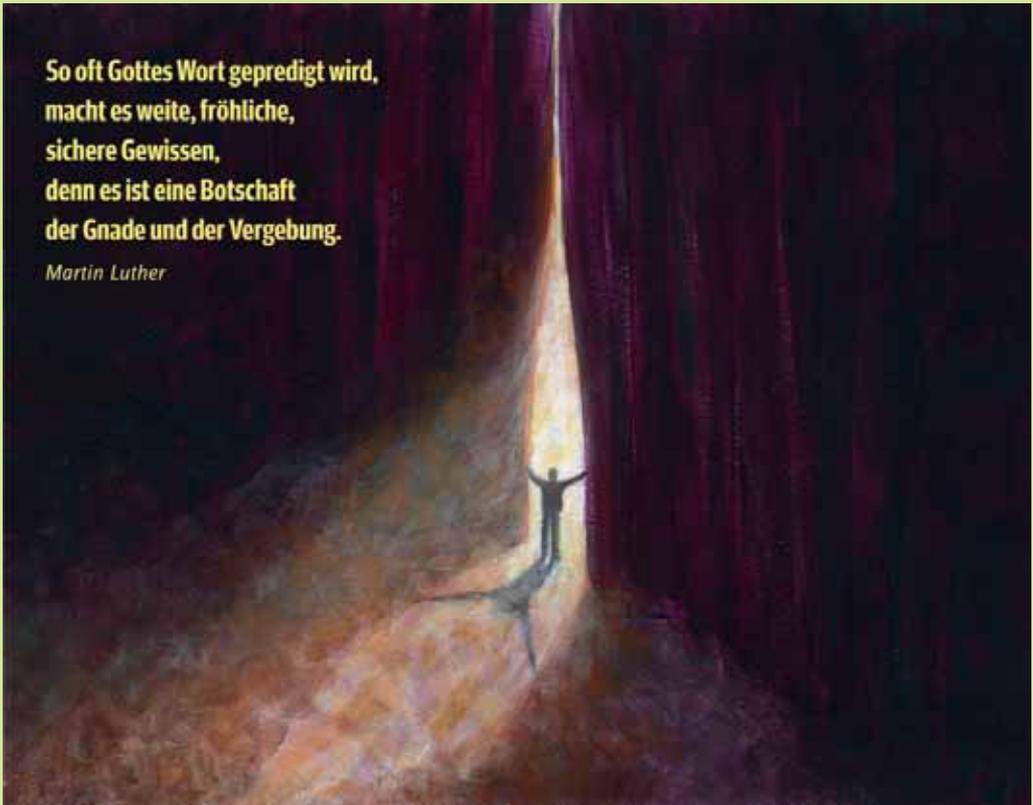


Foto: [picture alliance/dieKLEINERT.de/Ann-Kathrin Busse](https://picture.alliance/dieKLEINERT.de/)



12.Juli - 18.Juli

(29.Kalenderwoche)



GOTTESDIENSTE

Sonntag, 12.Juli:

9.30 Uhr in St.Katharina - **Döbel**

10.00 Uhr in der Dorfkirche - **Neutz**

11.00 Uhr in St.Georg - **Gimritz**

14.00 Uhr in St.Michael - **Brachwitz**

Freitag, 17.Juli:

16.00 Uhr in St.Petri - **Löbejün**

Gottesdienst mitTaufe



GEMEINDENACHMITTAG

Mittwoch, 15.Juli: (unter dem Vorbehalt der Möglichkeit)

14.30 Uhr im alten Pfarrhaus - **Domnitz**

Wie heißt das Lösungswort?

Setze die Buchstaben der "echten" Fehler richtig zusammen!





19. Juli - 25. Juli

(30. Kalenderwoche)



GEMEINDENACHMITTAG

Mittwoch, 22. Juli: (unter dem Vorbehalt der Möglichkeit)
14.30 Uhr in St. Petri - Löbejün

Das Wunder von der Brotvermehrung

ist das in den Evangelien am häufigsten geschilderte Wunder Jesu. Immer wieder folgen die Menschen Jesus, hören ihm zu, lassen ihre Kranken heilen und vergessen darüber die eigene Versorgung. Weit von zu Hause entfernt und nichts zu essen – das konnte zur Zeit Jesu ein Problem werden. Nicht alle hatten Geld, um sich etwas zu kaufen und es gab ja auch nicht an jeder Ecke einen Kiosk oder einen Supermarkt. Gut, dass Jesus dann da war. Und dass die Jünger noch ein wenig zu essen hatten – ein paar Brote, ein paar Fische. Das nahm Jesus und dankte Gott dafür und segnete das Essen. Als es dann verteilt wurde,



reichte es für alle, alle wurden satt und viel blieb noch übrig. Ein Wunder Jesu. Ein Wunder der Liebe. Auch ein Wunder des Teilens. Denn vielleicht hatten manche von den Zuhörerinnen und Zuhörern Jesu noch ein wenig zu essen dabei und teilten es mit allen, wie Jesus teilte.



Der Engel des HERRN rührte Elia an
und sprach: **Steh auf und iss!** Denn du hast
einen **weiten Weg vor dir.**

Monatsspruch
JULI
2020

1. KÖNIGE 19,7



Liebe Gemeinde,

auch wenn es sich in diesem Jahr vielleicht nicht so anfühlt – wir befinden uns laut Kirchenjahr immer noch inmitten der österlichen Freudenzeit.

Bis Pfingstmontag sind wir eingeladen, die Auferstehung Christi zu feiern und in den neutestamentlichen Texten von dem Staunen, von der Angst und schließlich von der Freude über dieses Wunder lesen.

Eine Begegnung des Ostermorgen, die der Evangelist Johannes beschreibt, hat mich bei meiner Lektüre ob ihrer Aktualität erstaunt.

Johannes berichtet, dass Maria von Magdala draußen vor dem Grab war und weinte. Im Garten begegnet ihr der Auferstandene – zunächst hält sie ihn für den Gärtner – dann folgt das Erkennen. „Da wandte sie sich um und spricht zu ihm auf Hebräisch: Rabbuni!, das heißt: Meister!

Spricht Jesus zu ihr: Rühre mich nicht an!“ (Joh 20,16-17)

Endlich hat sie IHN gefunden. Endlich hat sie IHN erkannt. Endlich kann sie ihrer Sehnsucht, ihrer Trauer und ihrer Liebe freien Lauf lassen. Endlich ist es für sie so wie es für sie immer war, mit

dem Meister.

Und dann das. Abwehr, Vorsicht, Abstand und Distanz.

Über 8 Wochen haben wir das auch praktiziert. Keine Umarmungen bei der Begrüßung. Kein fröhliches Händeschütteln. Keine Geste der Nähe wenn Worte überflüssig und allein Streicheln noch tröstet. Das war anstrengend, das ist deprimierend, das macht wütend. Für mich bedeutet das, wir sind immer noch eher Fremde denn Vertraute. Für mich bedeutet das, mein Gemeindevikariat findet derzeit mit einer eher fiktiven Gemeinde statt. Technik ist schon hilfreich, das habe ich auch gespürt und ausprobieren können. Aber lebendige Augen, eine gerunzelte Stirn oder ein aufmunterndes Wort wären mir schon lieber gewesen.

Der Auferstandene sendet Maria zu den Jüngern. Lassen wir uns ebenfalls senden, mit der Osterbotschaft und mit Hoffnung im Herzen.

Es grüßt sie herzlich,
Vikarin Marie-D Zieme



Ich danke dir dafür, dass ich

wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine

Werke; **das** erkennt meine Seele.

Monatsspruch
AUGUST
2020

PSALM 139,14



Foto: Hans Brunner



Ein großer Satz des Dankes ist das – in einem großen Psalmgebet. Wer allerdings genauer hinschaut und die Worte des 139. Psalms in Ruhe bedenkt, erkennt darin auch einen doppelten Boden. Einerseits ist der Psalm Ausdruck schöner und tiefer Geborgenheit. Andererseits aber beschleicht einen das seltsame Gefühl, hier fühle sich jemand auf Schritt und Tritt beobachtet. Doch von wohliger Geborgenheit zu unangenehmer Kontrolle ist oft nur ein kleiner Schritt. Wir lesen aber vor allem die Geborgenheit in den Worten des Psalms. Daran tun wir gut. Die Welt und das Leben

sind nicht besser oder schlechter als vor Tausenden von Jahren – wir bekommen nur viel mehr mit von der Welt als die Menschen früher. Wir erleben nicht nur die Unglücke um uns herum, wir hören und sehen auch fast alle Unglücke in der Welt. Und fürchten uns mehr als Menschen früher. Darum haben wir den Psalm auch nötiger als Menschen damals. Es hilft, sich in diese Worte hineinzulegen wie in ein Nest. Und wir wehren allem Hochmut, wenn wir sagen und beten können: Gott, ich danke dir für alle deine Werke. Zu danken ist nötig. Dank wehrt der Furcht im Leben.



9.August - 15.August

(33.Kalenderwoche)



GOTTESDIENSTE

Sonntag, 9.August:

9.30 Uhr in St.Nikolai - **Wettin**

14.00 Uhr in St.Michael - **Brachwitz**



GEMEINDENACHMITTAGE

Mittwoch, 12.August: (unter dem Vorbehalt der Möglichkeit)

14.30 Uhr im alten Pfarrhaus - **Domnitz**

Donnerstag, 13.August: (unter Vorbehalt der Möglichkeit)

14.30 Uhr im alten Pfarrhaus **Brachwitz**



Gerhard Mester



16.August - 22.August

(34.Kalenderwoche)



GOTTESDIENSTE

Sonntag, 16.August:

9.30 Uhr in St.Marien - **Rothenburg**

10.00 Uhr in St.Petri - **Löbejün**

11.00 Uhr in St.Georg - **Gimritz**

11.00 Uhr in St.Johannis Babt. - **Domnitz**



GEMEINDENACHMITTAG

Mittwoch, 19.August: (unter dem Vorbehalt der Möglichkeit)

14.30 Uhr im Pfarrhaus - **Wettin**

Gott trifft Jesaja

Jesaja ist einer der großen Propheten des Alten Testaments. „Prophet“ – das ist ja kein Beruf, den ich mir aussuche. Solche Propheten gab es in Israel auch, selbst ernannte Propheten, doch die sprachen nicht im Auftrag Gottes. Die Propheten – wie Jesaja – die im Auftrag Gottes zu den Menschen redeten, die waren vorher Gott begegnet – nicht immer aus freien Stücken.

Doch Gott trifft sie und Gott beruft sie.

Außergewöhnliche Begegnungen müssen das gewesen sein. Jesaja reagiert zunächst – wie viele andere Propheten auch – ablehnend auf die Berufung Gottes: „Weh mir, denn ich bin verloren. Denn ein Mann unreiner Lippen bin ich und mitten in einem Volk unreiner Lippen wohne ich, denn den König, den HERRN der Heerscharen, haben meine Augen gesehen.“ Darauf kommt ein Serafim, ein Bote Gottes, und berührt Jesajas Lippen mit einer glühenden Kohle. Die Berufung zum Propheten

muss ein einschneidendes, sich einbrennendes Ereignis gewesen sein. Warum zunächst Ablehnung? Einmal weil sie sich nicht würdig fühlten, doch wen Gott beruft, der ist auch würdig – auch heute. Und zweitens, weil das Prophetenamt gefährlich war: Die Botschaft Gottes trifft nicht immer auf Gegenliebe. Sie oder er kann sich – bildlich gesprochen – mit ihren oder seinen Reden den Mund verbrennen.



Foto: Michael Tillmann



23.August - 29.August

(35.Kalenderwoche)



GOTTESDIENSTE

Sonntag, 23.August:

Pfarrsprengel-Gottesdienst-Fest corona:
10.00 Uhr in St.Nikolai - **Wettin** - danach,
Abstand bei **Würstchen - Wasser - Wein**
im Pfarrgarten

Samstag, 29.August in St.Johannis Babt. - **Domnitz**
Gottesdienst mit Taufe

AUSGELEGT!

Er erzählte aber auch einigen, die überzeugt waren, gerecht zu sein, und die anderen verachteten, das folgende Gleichnis: Zwei Menschen gingen hinauf in den Tempel, um zu beten, der eine war ein Pharisäer und der andere ein Zöllner. Der Pharisäer stellte sich hin und betete, in sich gekehrt, so: Gott, ich danke dir, dass ich nicht wie die anderen Menschen bin, wie Räuber, Betrüger, Ehebrecher oder auch wie dieser Zöllner. Ich faste zweimal in der Woche, ich gebe den Zehnten von allem, was ich einnehme. Der Zöllner aber stand ganz abseits und wagte nicht einmal seine Augen zum Himmel zu erheben, sondern schlug sich an die Brust und sagte: Gott, sei mir Sünder gnädig! Ich sage euch: Dieser ging befreit in sein Haus zurück, jener nicht. Denn wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden; wer sich aber selbst erniedrigt, wird erhöht werden. (Lukas 18,9-14)

Manchmal ist Lukas so seltsam direkt, beinahe schonungslos. Der Pharisäer

und der Zöllner sind so grob gezeichnet, dass man lächeln muss. In Wahrheit sind Menschen nicht so grob, sie sind feiner. Auch ihr Hochmut ist feiner als der des Pharisäers in diesem Gleichnis. Das, was hier geschieht, es soll uns etwas lehren: Bilde dir auf nichts etwas ein! Vor Gott „gilt nichts denn Gnad und Gunst“ (EG 299,2). Da gibt es keine Ausnahmen oder Hintertüren. Uns selber verdanken wir – nichts. Dies zu wissen, ist der Anfang der Demut, des sich selber an die Brust Schlagens und des Dankens. Das hören viele nicht gerne, es ist aber wahr. Eher dankt man sich selber, sozusagen, als dass man erkennen möchte, was man anderen alles verdankt, wovon man verschont blieb und was das Leben und sein Glück mit Gottes Gnade zu tun hat. Lieber lobt man sich als andere. Das ist menschlich – und verkehrt. Der Zöllner weiß es; er weiß um seine Schuld. Demut ist, um seine Schuld zu wissen. Und darum, dass man seine Leistungen allein Gott verdankt.



30. August - 5. September (36. Kalenderwoche)



GOTTESDIENST

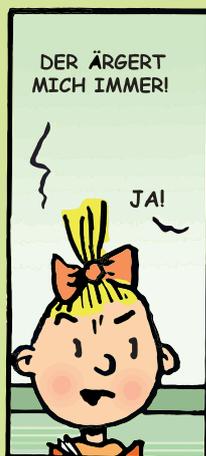
Samstag, 5. September in St. Michael - Brachwitz
Gottesdienst mit Taufe



GEMEINDENACHMITTAG

Donnerstag, 3. September: (unter Vorbehalt der Möglichkeit)
14.30 Uhr im alten Pfarrhaus - Brachwitz

MINA & Freunde



7.11.11



7.11.11



6. September - 12. September (37. Kalenderwoche)



GOTTESDIENST

Sonntag, 6. September:

14.00 Uhr in St. Nikolai - **Wettin**
Gottesdienst mit Konfirmation



GEMEINDENACHMITTAG

Mittwoch, 9. September: (unter Vorbehalt der Möglichkeit)

14.30 Uhr im Pfarrhaus - **Wettin**



KONFIRMANDEN

Samstag, 12. September:

10-15 Uhr in St. Petri - **Löbejün**
Kursbeginn für die neuen Vorkonfirmanden



Bitte unterstützen Sie Ihre Kirchengemeinden durch Ihr Kirchgeld

(Gemeindebeitrag).

Dafür herzlichen Dank.

Das Kreiskirchenamt wird auch in 2020 beauftragt, Kirchgeld-Bitt-Briefe zu verschicken.



Freud und Leid im Pfarrsprengel

= März 2020 - Mai 2020 =



Kirchlich beerdigt wurden:

Hans Henning „Body“ Lattorff aus Domnitz
im Alter von 70 Jahren, Friedhof Domnitz

Irmgard Körner aus Halle
im Alter von 89 Jahren, Friedhof Wettin



Unsere Konfirmandinnen



Pauline Euler (Domnitz)
Moritz Euler (Domnitz)
Jolande Platzek (Domnitz)
Paula Grunert (Löbejün)
Amelie Zarski (Dalena)
Jonas Schulz (Ostrau)
Gabriel Franke (Teicha)
Malte Harm (Teicha)
Alina Oertel (Teicha)
Arian Meyer (Sennewitz)
Carl Stiller (Gutenberg)
Henriette Rieß (Merbitz)



KONFIRMATIONS-Gottesdienst:

verschoben auf
Sonntag, 6. September, 14.00 Uhr
in der St. Nikolaikirche in Wettin



Ja, Gott war es,
der in Christus die Welt mit
sich versöhnt hat.

Monatsspruch
SEPTEMBER
2020

2. KORINTH 5,19

Informationen:

Evangelischer Kirchengemeindeverband Wettin

Büro: Kerstin Hackel: 034607/20434 | 0151/21227493 | buero@kgv-wettin.de

Büro Löbejün: Antje Grunert 034603/77277 | 0151/21227493 | buero-loebejuen@kgv-wettin.de

Gemeindegemeinderat:

Vorsitzender: Thomas Herrmann, OT Neutz, Hallesche Str.21, 06193 Wettin-Löbejün

Telefon: 034603/21278 Mail: herrmanntai@gmx.de

Stellvertreter: Andreas Schuster

Ausschüsse:

Ausschuss für Bau und Finanzen

Ausschuss für Geistliches Leben

Planungsrunde für Veranstaltungen und Projekte

Gemeinden:

Evangelische Kirchengemeinde Wettin

Evangelische Kirchengemeinde Neutz-Lettewitz

Evangelische Kirchengemeinde Brachwitz

Evangelische Kirchengemeinde Gimritz

Evangelische Kirchengemeinde Domnitz

Evangelische Kirchengemeinde Löbejün

Evangelische Kirchengemeinde Rothenburg

Evangelische Kirchengemeinde Dößel

Evangelische Kirchengemeinde Dobis

Bankverbindung für alle Gemeinden:

bei Verwendungszweck RT3655 und jeweilige Gemeinde angeben!

Kreiskirchenamt Halle, IBAN: DE55 8005 3762 0386 0601 18 BIC: NOLADE21HAL

für Kirchgeld: Kreiskirchenamt Halle IBAN: DE77 3506 0190 1553 8640 26 BIC: GENODED1DKD

Kirchenmusik

Gerlind Ullrich, Zinksgartenstraße 8, 06108 Halle/S., 0345/2080534; gerlind.ullrich@freenet.de

Kinderkirche

Birgit Malinowski, 0345/4701364 , b.malinowski@gmx.de

Vikarin

Marie- Dorothee Zieme, 0178/9137728 , marie-d.zieme@posteo.de

© Mai 2020



Herausgeber: Ev.Kirchengemeindeverband Wettin
Pfarrer Andreas Schuster
OT Wettin, Könnernsche Straße 3, 06193 Wettin-Löbejün
Telefon: 034607 20434 Fax: 034607 20451
Mobil: 0178 743 88 87 Mail: pfarrer@kgv-wettin.de
Internet: www.kgv-wettin.de
Nächste Planungsrunde: Montag, 29.Juni, 19.30 Uhr